

Weltenbummler

Die erbarmungslos vom blauen Himmel strahlende Sonne sorgte für eine sengende Gluthitze auf dem alten Pflaster. Hier beim Tadsch Mahal war kein Windhauch war zu verspüren, und so wurde jeder einzelne Schritt zu einer Qual. Dennoch genoss es Jan, sich in dieser Umgebung umzusehen. Lange Zeit war ihm das nicht möglich. Plötzlich zog ihn unerwartet eine Hand zur Seite.

„He, Jan. Bleib doch mal stehen, altes Haus.“

Die Stimme war eindeutig Martina zuzuordnen. Mit ihr hatte er nicht nur gute Zeiten verlebt, also am besten Begrüßen und dann schnell weiter. Aber sie lockerte nicht den Griff und zog ihn zu sich heran. Dabei strahlte sie entwaffnend.

„Mensch, Jan. Dich habe ich lange nicht mehr gesehen. Ist doch witzig, dass wir uns ausgerechnet hier beim Tadsch Mahal treffen.“

Zustimmend gab er ihr vorsichtig ein Küsschen auf die Wange. „Hallo, Martina. Gut siehst du aus.“

Sie hatte sich tatsächlich gut gehalten, obwohl sich nichts mehr in ihm regte, als er ihre Wange küsste. Martina schien es aber zu gefallen. „Wie geht es dir, altes Haus?“

Wie es ihm ging? Das ging niemanden etwas an, auch Martina nicht. Aber sie ließ nicht locker. „Wo hast du nur die letzten Jahre herumgetrieben?“

Jan antwortete ausweichend. „Du, in den letzten Jahren war ich fast durchgängig auf Achse. Mal hier, mal dort.“

Martina musterte ihn interessiert. „Sieh an. Ein richtiger Weltenbummler, was?“

Jan nahm den Ball auf. „Ach, in der heutigen Zeit ist die Welt doch ein Dorf. Ich bin viel herumgekommen.“

Neugierig stichelte Martina. „Dafür bist du aber verdächtig blass. Kommst du etwa gerade vom Nordpol?“

Jan schüttelte den Kopf. Es gab wenig Veranlassung, die Karten auf den Tisch zu legen. Martina übergang sein Kopfschütteln.

„Egal. Du alter Schlawiner wirst schon einiges erlebt haben.“

Das hatte Jan in der Tat. Aber er winkte ab, um keinerlei neue Eifersucht bei ihr aufkommen zu lassen. „Ach, was. Nicht der Rede wert. Irgendwie wiederholt sich alles nur noch. Wie damals bei uns.“

Martina sackte ein wenig in sich zusammen. Vermutlich hatte er nicht den richtigen Ton getroffen. Hegte sie immer noch Gefühle für ihn? Sie fing sich aber schnell wieder.

„Unangenehm, die Hitze heute. Was ist, Jan, wollen wir nicht an diesem zauberhaften Ort einen leckeren indischen Tee auf unsere gemeinsamen alten Zeiten schlürfen? Oder hast du ein Problem mit mir?“

Das hatte Jan nicht, und der Sonne zu entfliehen war an diesem heißen Tag nicht die schlechteste Idee. Er ließ sich mitziehen, obwohl eigentlich dringendere Geschäfte zu erledigen waren, die in der Brusttasche pochten.

Nur wenig später servierte der indische Kellner mit landestypischen Ritual auf unnachahmliche Art zwei Masala Chai und überreichte die Speisenkarten. In der Folge entwickelte sich das gewohnte kurze Geplänkel mit Martina, das genau wie früher in der Bestellung von Lammspießern endete. Aber erst nach dem Essen kamen sie näher ins Gespräch. Martina berichtete Neues über gemeinsame Bekannte. Als alte Vertraute schien sie zu erwarten, auch alles erzählt zu bekommen, was sich bei ihm in den letzten Jahren ereignet hatte. Das wollte er aber nicht, und so erging er sich in Belanglosigkeiten. Mitten im Geplauder entdeckte er unweit vom Tadsch Mahal eine Frau, die er schon an den unglaublichsten Orten getroffen hatte. Seitdem ging ihm die schöne Fremde nicht mehr aus dem Kopf. Martina bemerkte es sofort, und ihre Laune verschlechterte sich wieder.

„Du kennst die Frau, richtig?“

Jan zuckte vage mit den Schultern. „Ja. Sie taucht immer wieder an Orten auf, an denen ich niemals mit ihr gerechnet hätte.“

„Wer ist sie denn?“

Jan musste die Antwort schuldig bleiben. Er zuckte mit den Schultern. Das weckte Martinas Neugier. „Was, du kennst sie nicht? Wann hast du sie denn zum ersten Mal gesehen?“

Jan hielt sich bedeckt. „Ich weiß es nicht mehr.“

Aber Martina ließ nicht locker. „Komm schon. Wir kennen uns nun schon so lange. Mir kannst du es doch verraten.“

Jan überlegte. Wo war das nur? Es fiel ihm wieder ein. „Metro, glaube ich. Unweit vom Ausgang. Zuerst nur ganz flüchtig. Mit verträumtem Blick starrte sie auf das Plakat vom Woody-Allen-Film 'Midnight in Paris'. Verstohlen hat sie sich mitten im Gewühl nach mir umgedreht, um sich gleich danach wieder abzuwenden.“

Aber damals hatte sich ihr Antlitz bei Jan eingepägt. Klassische Gesichtszüge, ebenmäßige Haut. Eine gepflegte Erscheinung. Mit ihrem dunkelblonden, wallenden Haar hob sie sich aus der Masse der anderen hervor.

Martina fragte vorsichtig nach: „Und ...?“

„Ja, was und?“

„Ich meine, was hast du unternommen?“

Nichts hatte er unternommen. Er war wie geblendet. Es war auch eine eigentümliche Situation. Jan träumte davon, mit der unbekannt Fremden verliebt Arm in Arm durch Pariser Gassen zu schlendern. Wie im Film. Hilflos hob er die Arme.

„Was konnte ich schon groß unternehmen, Martina? Es wurde plötzlich übervoll. Immer mehr Menschen drängten zum Ausgang, und ein aufdringlicher Zeitungsverkäufer raubte mir den letzten Blick auf sie. Schnell kaufte ich ihm eine Zeitung ab, aber sie war weg.“

Martina blickte ungläubig. „Und du hast sie bis heute nicht wiedergesehen?“

„Doch.“

„Doch? Wo denn?“

„Das glaubst du mir sowieso nicht, Martina. In Kalifornien, mitten zwischen Surfern und Drachenfliegern. Ich hatte mich mit einer Geschäftspartnerin dort getroffen. Eine abgebrühte Anwältin. Nach überaus harten Verhandlungen hatten wir uns an den Strand zurückgezogen, um ein wenig zu relaxen. Aber auf einmal lag die unbekannt Fremde keine zwanzig Meter von mir entfernt im Sand.“

Martina lachte. „So, so, harte Verhandlungen. Muss ja sehr heiß gewesen sein.“

In der Tat, und nicht nur das Wetter am Strand. Aber das ging Martina nichts an. „Was denkst du nur von mir? Es passte in diesem Moment eben nicht. Ich bin ein höflicher Mensch. Aber ich hatte schon befürchtet, die schöne Unbekannte nie mehr zu treffen.“

Martinas Blick war gespannt. „Aber du hast sie wieder getroffen, richtig?“

„Ja. Aber das war mehr als enttäuschend. Es war letzte Woche in Harry's Bar, so gegen ein Uhr morgens. Ich war nicht mehr ganz tauf frisch, und sie stand dort plötzlich am Tresen in Begleitung eines älteren Mannes, der irgendwie nicht zu ihr passte. Deshalb konnte ich sie schlecht ansprechen. Soll meine Unbekannte mit dem alten Knacker doch glücklich werden, sagte ich mir.“

Das stimmte so nicht ganz. Jans Sehnsucht verlangte durchaus nach der fremden Schönen, aber die Arme seiner damaligen Gespielin hatten ihn zurück auf die bequemen Ledersitze gezogen. Das musste er Martina aber nicht auf die Nase binden.

Martina reagierte überraschend. „Das ist hier und heute deine Chance, Jan. Jetzt ist sie alleine hier, ohne ihren alten Knacker. Wenn sie dir schon überallhin auf dem Erdball folgt, dann gehe einfach hin und sprich sie an. Mit mir bist du anscheinend ja durch.“

Jan musterte Martina vorsichtig, aber unglücklich wirkte sie nicht. Sie schien gespannt zu sein, wie sich die Angelegenheit weiter entwickeln würde. Und in der Tat, die Gelegenheit war günstig.

„Du entschuldigst mich einen Moment, Martina?“

Seine ehemalige Freundin nickte.

Jan erhob sich und näherte sich mit unsicherem Schritt der schönen Fremden. Kurz bevor er sie ansprechen konnte, drängelte sich unerwartet der alte Knacker an ihr vorbei und stellte sich direkt vor ihm auf. „Jan Stürmer. Sind Sie das?“

Jan war überrascht, dass der alte Sack seinen Namen kannte. Wollte der ihn etwa zur Rede stellen? War es verboten, schönen Frauen nachzustellen? Der alte Mann zauberte aber überraschend Handschellen aus seiner Tasche. „Kommissar Hansen. Kripo Kiel. Ich habe eine Kollegin mitgebracht. Ich muss Sie festnehmen wegen schwerer Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz. Bitte die Hände nach vorne strecken, Herr Stürmer. Die hanseatische Acht, aber die kennen Sie ja schon.“

Jan überlegte nur kurz, ob er flüchten sollte. Aber die schöne Unbekannte richtete eine Waffe auf ihn. Sie wirkte entschlossen.

Widerstandslos ließ sich Jan festnehmen.

Martina sprang erschrocken von ihrem Sitz hoch und stürmte auf das Trio zu. „Aber, Jan, das kann nicht sein. Du bist doch kein Verbrecher.“

Jan beantwortete ihre Frage nicht, zumal der Kommissar gerade begann, ihn über seine Rechte zu belehren. Dann stellte er Fragen. „Herr Stürmer, wir werfen Ihnen vor, in den letzten Wochen in Kiel und Umgebung in umfänglichem Ausmaß Rauschgifthandel betrieben zu haben.“

Ohne Regung ließ Jan die Anschuldigung über sich ergehen.

Martina mischte sich entrüstet in die Vernehmung ein. „So ein Quatsch. Herr Stürmer hat sich in der letzten Zeit auf der ganzen Welt herumgetrieben. Davon hat er mir gerade berichtet. Die Metro in Paris, der Strand in Kalifornien, Harry's Bar in Venedig. Die Frau hinter Ihnen wird das bezeugen können.“

Der Kommissar wehrte ab. „Die Lage liegt ein wenig anders. Die Frau hinter mir ist meine Kollegin, sie hat Herrn Stürmer observiert. Aber ich danke Ihnen, dass Sie mir die passenden Stichwörter liefern. Fangen wir mal mit dem Metro an. Wie Sie auf Paris kommen, ist mir schleierhaft. Meine Kollegin hat Herrn Stürmer im Kieler Metro-Kino dabei beobachtet, wie er einem Zeitungsverkäufer im Foyer Geld ausgehändigt hat. Das war ein getarnter Drogenkuriere, dem wir schon lange auf den Fersen waren. Leider sind uns beide durch den Notausgang entwischt.“

Martina wich erschrocken einen Schritt zurück, während sich der Kommissar Jan Stürmer zuwendete. „Sie beide hatten Glück, Herr Stürmer, dass die Kinovorstellung gerade zu Ende war. Ansonsten hätten wir Sie an Ort und Stelle gestellt. Leider kamen wir nicht gegen die herausströmenden Massen aus der Kinovorstellung an.“

Jan erhob mit unschuldigem Blick auf Martina die verschlossenen Hände, um seine Unschuld zu beteuern. „Völliger Quatsch. Sie hätten absolut nichts bei mir gefunden, Kommissar.“

Martina schien etwas anderes mehr zu bewegen. „Sag mal, Jan. In Kalifornien. Da warst du aber, oder?“

Der Kommissar fuhr dazwischen. „Da hat Herr Stürmer ausnahmsweise einmal die Wahrheit gesagt. Allerdings handelt es sich nicht um den amerikanischen Bundesstaat an der Westküste, sondern um den Ostsee-Badeort Kalifornien unweit von Schönberg. Dort hat er mit einer Gespielin im 'Hotel Gasthaus Kalifornien' genächtigt. Wir haben eine Kopie der Registrierung.“

Martinas Gesichtszüge erstarrten wie früher, wenn sie sich betrogen fühlte. Jan versuchte, sich zu rechtfertigen.

„Tut mir leid, Martina, aber ich wollte dich vorhin nicht kränken. Ja, es stimmt. Ich hatte ein Verhältnis in Kalifornien mit meiner Geschäftspartnerin. Schließlich ist es nicht verboten, sich in Hotels zu verabreden.“

Trotz der Lüge stand Martina weiter Jan bei. „Herr Kommissar, es war ein geschäftliches Treffen. Die Frau war Anwältin. Richtig, Jan?“

Hansen widersprach. „Mag sein, aber diese Dame unterhielt enge Verbindungen zur Hamburger Unterwelt. Nach einem neuerlichen Treffen mit ihr in Harry's Bar haben wir die ehrenwerte Lady zur Rede gestellt. Wir haben eine hohe Summe Bargeld bei ihr gefunden und so viel Stoff, dass sie einige Jahre nicht mehr auf die Kieler Woche gehen kann. Was werden wir bei Ihnen finden, Herr Stürmer?“

Jan zog ungewollt die Arme schützend vor seine Brusttasche. Seine unbekannte Schöne, die sich als Kriminalbeamtin entpuppt hatte, verknipte sich nicht einen Kommentar mit Blick auf Martina. „Nur am Rande. Es handelte sich übrigens um Harry's Bar in der Holtenuer Straße in Kiel und nicht um das Original in Venedig.“

Martina verpasste Jan ansatzlos eine schallende Ohrfeige, bevor sie wutentbrannt zur Toilette davoneilte. Jetzt gab der Kommissar wieder den Ton an.

„Gehen wir, Herr Stürmer. Enttäuschend. Gerade mal drei Wochen aus dem Knast, und vermutlich wird die Fahrt dorthin direkt zurückgehen. Abmarsch.“

Jan blickte betreten zu Boden, als der Kommissar ihn vor der schönen Kollegin auf die Straße dirigierte. Es war schon Ironie des Schicksals, dass die Frau, die er so lange begehrt hatte, ihm jetzt ganz nahe war, auch wenn sie ihm gerade eine Knarre in den Rücken

drückte. Jan blickte vorsichtig zurück, um vermutlich ein letztes Mal das edle Antlitz der Kommissarin in Augenschein zu nehmen, hinter der das Werbeschild des Tadsch Mahal sofort verblasste.

Es war mehr als unsicher, wann er dieses bei den Kielern beliebte indische Restaurant wieder aufsuchen konnte.